№ 99. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 2. Mai.

Inland.

Berlin den 28. April. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist aus Pommern hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Dobrowolsky ist als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 27. April. Die heutige deutsche Zeitung enthält einen Bericht des Oberbefehlshabers Skrzynecki an die National-Regierung aus Jakubow vom 22. April, über die Verluste, welche der General Sierawski erlitten hat. In demselben heißt es: „Am 16. April stieß der Oberst Lagowski, welcher die Avantgarde des Generals Sierawski bildete, bei Belzyce auf überwiegende mit Artillerie versehene Streitkräfte. General Sierawski eilte ihm zur Hülfe, und erreichte gegen Abend Belzyce mit einem Theile seines Corps. Dort bemerkte er, daß die feindlichen Kräfte zu überlegen seien, er zog sich also bis zum Dorfe Wronowo zurück, wo er dennoch am folgenden Tage beschloß, eine Schlacht anzunehmen, welche bei Annäherung des Feindes einige Stunden dauerte, ohne ein anderes Resultat als den Verlust von 200 bis 300 Mann von jeder Seite hervorzubringen. In diesem Treffen that sich unsere Artillerie, welche gegen eine, sowohl an Anzahl der Kanonen, als an Kaliber überlegene Artillerie agirte, wie gewöhnlich hervor. Unsere Infanterie, welche sehr wenig Schießgewehr hatte, zeichnete sich über alle Erwartung aus. Die Kalischer Kavallerie that nicht ihre Schuldigkeit, trotz dem Beispiel des Anführers dieses Regiments. Dem General Sierawski muß man die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß er, um die Ordnung zu erhalten, alles that, was in seinen Kräften stand. Der Rückzug nach Kazimierz wurde ohne die mindeste Unordnung zu Stande gebracht, der Art, daß sogar eine demontirte Kanone und 40 Gefangene weggeführt werden konnten. In Kazimierz brachte der General Sierawski den übrigen Theil der Nacht und den halben Tag in Unthätigkeit zu, obgleich er Ueberfahrtskähne und einen offenen Weg nach dem Wieprz hatte. Tags darauf, erst gegen Mittag, als sich schon die feindlichen Kolonnen, von zahlreicher Artillerie unterstützt, vor Kazimierz zeigten, wurde die Kavallerie, 4 Kanonen und der größere Theil des mit Sensen und Piken bewaffneten Fußvolks übergesetzt. Die übrige Infanterie aber nebst 2 Kanonen wurde auf Höhen postirt, welche an den Hohlwegen den Eingang in die Stadt gegen den Feind vertheidigte. Als nun der Feind eine heftige Attake eröffnete, ergriff der Oberstlieutenant Malachowski eine Sense und führte ein Peloton Kossiniere dem Feind entgegen. Dieser Angriff war im ersten Augenblick von glücklichem Erfolge, allein bald darauf fiel der tapfere Malachowski, von einigen Kugeln durchbohrt, leblos nieder. Dieser Verlust, den das Heer und das Land nicht genug bedauern können, brachte Unordnung in unsere Reihen; der Feind drang in die Stadt ein, worauf sich der General Sierawski mit dem Rest seines Heeres und seinen beiden ihm gebliebenen Kanonen nach Pulawy, und von da nach dem Dorfe Borowa, an dem Ausfluß des Wieprz, begab, wo er, vom Feinde nicht mehr verfolgt, über die Weichsel setzte. Spezielle Rapporte über unse-

ren Verlust sind noch nicht eingelaufen; man kann aber, nach der Meinung meines Adjudanten, den ich auf den Wahlplatz schickte, voraussetzen, daß sich derselbe auf 2000 Mann beläuft, wovon der größte Theil, durch die feindlichen Kolonnen abgeschnitten, wahrscheinlich von der Bauernkleidung Nutzen zog und sich in den Dörfern zerstreute. Nach diesen Vorfällen nahm General Sierawski seine Stellung am linken Weichselufer wieder ein. — Was die Operationen der Hauptarmee betrifft, berichtet der Oberbefehlshaber weiter, so konnte nach der Schlacht von Iganie Siedlce genommen werden, aber die in diesem Orte überfüllten Lazarethe und in denselben grassirenden Epidemien hielten mich von diesem Vorhaben zurück. Aber vergebens war die Vorsicht. Der Krankheitsstoff hatte sich schon durch unser Zusammenstoßen mit dem Feinde am 10. April mitgetheilt. Wir haben einige hundert Cholerakranke. Die ergriffenen energischen Maaßregeln beugen dem weiteren Umsichgreifen dieser Krankheit vor und gestatten ihr nicht, einen zu verderblichen Charakter anzunehmen. — Mittlerweile finden kleine Affairen, im Ganzen zu unserm größern Vortheil, statt. In der Nacht vom 20. auf den 21. April vollführten eine Eskadron vom 1. Ulanen-Regiment und eine andere vom 3. Kavallerie-Jäger-Regiment unter dem Befehl des Majors Sulejewski, bei Sokolow einen glänzenden Angriff, mit Umsicht vom General Uminski unternommen, in dessen Folge 40 Mann vom Feinde und 2 Offiziere getödtet, ein Stabs- und 5 Subaltern-Offiziere, 173 Unteroffiziere und Gemeine vom 8. Jäger-Regiment gefangen genommen, und 101 Pferde von demselben Regimente erbeutet wurden. Dieses ganze Gefecht kostete uns einen Todten und drei Verwundete. Der General Uminski entwarf eine ähnliche Expedition und mit derselben Umsicht am folgenden Tage, welche in der Nacht vom 20. auf den 21. April vom Major Kacperowski bei Monkobody glücklich ausgeführt wurde. Das feindliche Tartarische Ulanen-Regiment verlor in diesem Gefecht 1 Offizier und 33 Soldaten an Todten, 1 Offizier, 67 Unteroffiziere und Gemeine an Gefangenen und 42 Pferde. Wir verloren 2 Unteroffiziere und 2 Soldaten. Nicht so günstig fiel die Affaire vom 21. d. beim Dorfe Kolaczyn aus. Das 5. Ulanen-Regiment, Namens Zamoyski, bildete dort die Avantgarde, welche gegen Mittag von Kosaken angegriffen wurde. Die Unsrigen warfen sie bald über den Haufen, aber von der Kampfbegierde fortgerissen, setzten sie denselben zu weit nach; sie stießen auf Infanterie des Feindes und 6 Eskadrons Husaren, welche zwei Kanonen hatten. Der übrige Theil des 5. Regiments eilte seinen Waffenbrüdern zur Hülfe herbei, aber auch dann war ihnen der Gegner zu sehr überlegen. Das 5. Regiment focht tapfer, den Chef Obersten Gawronski, zweimal verwundet, entrissen die Soldaten dem Feinde, welcher ihn gefangen nehmen wollte. Das 5. Regiment verlor 2 Offiziere und 50 Mann an Todten und Gefangenen. Der Oberst Zaliwski überfiel am 18. beim Dorfe Udrzyn, zwischen dem Bug und der Narew, eine Abtheilung Garde, zerstreute sie völlig, nachdem zuvor 1 Rittmeister und 15 Gemeine von den Leibgarde-Kosaken getödtet worden sind, wobei viele Pferde und eine Menge kostbarer Effekten erbeutet wurden."

Die Regierungs-Commission des Innern und der Polizei hat einen Fonds zur unentgeltlichen Verabreichung von Arzeneimitteln an die Cholera- und Typhus-Kranken angewiesen.

Der General-Gouverneur der Hauptstadt fordert die Bürger auf, keine kranke Soldaten in's Haus zu nehmen, sondern sie in's nächste Lazareth abzuliefern. Er macht sie auf die großen daraus entstehenden Gefahren aufmerksam, außer denen sie sich die strengste Verantwortlichkeit zuziehen.

Frankreich.

Paris den 19. April. Vorgestern hatten der Kriegs-Minister, der Marschall Gerard, die Generals Graf Lobau, Graf Pajol und Jacqueminot und die Obersten und Majore der National-Garden und Linientruppen, die an der letzten Revue Theil genommen hatten, die Ehre, zur Königl. Tafel gezogen zu werden. Abends war Cour bei Hofe. Gestern präsidirte der König im Minister-Rathe. Der Prinz von Joinville und die Herzoge von Aumale und v. Montpensier begaben sich nach Vincennes, um den Schieß-Uebungen der dortigen Artillerie beizuwohnen.

Die Ordnung ist nun völlig wieder hergestellt und die Ruhe des gestrigen Tages auch nicht durch den geringsten unangenehmen Vorfall gestört worden. Die Arbeiter der Vorstadt Saint-Antoine, in welcher aufrührerische Aufforderungen angeschlagen worden waren, haben sich bei dem Polizei-Kommissarius und dem Maire ihres Bezirks gemeldet, um mit einer Fahne, auf welcher die Worte: „Es lebe Ludwig Philipp! Es lebe die National-Garde! Achtung vor den Gesetzen!" gegen die Unruhestifter zu marschiren.

Eine Deputation von La Rochelle, der Geburtsstadt des Admirals Duperré, überreichte demselben vor einigen Tagen den Ehren-Degen, den der Municipal-Rath nach der Einnahme von Algier dem Admiral votirt hatte.

In Marseille sind am 13. dieses 85 Italienische Flüchtlinge, meist Päpstliche Unterthanen, gelandet. Bei ihrer Ankunft in Livorno wurden sie in die Festung gebracht, die sie nur Behufs ihrer Einschiffung nach Frankreich verlassen durften. Oberst Menotti befindet sich unter ihnen; auch 34 in Korsika gelandete Flüchtlinge werden in Marseille erwartet.

Der Messager des Chambres sucht in einem ausführlichen Aufsatze die Nothwendigkeit einer Abänderung der bestehenden Gesetze über die Verhaftung

wegen politischer Vergehen darzuthun und dringt auf Einführung der Englischen Anklage-Jury.

Der heutige Temps enthält in seinem Pariser Artikel die an die Redaktion des Mess. des Chambres gerichtete (in No. 81. uns. Zeit. auszugsweise mitgetheilte) Reklamation des Professor Schleiermacher.

Aus Algier vom 19. April wird gemeldet: „Die Spanische Bombarde „Thilda", die mit 167 zu den Galeeren Verurtheilten von Malaga nach dem Afrikanischen Präsidio von Melilla segelte, ist unterwegs von 52 derselben, die wegen politischer Vergehen verurtheilt waren, genommen worden. Diese sind mit Französischer Flagge in Mers-el-Kebir (Hafen der Regentschaft Algier) eingelaufen und haben bei dem hiesigen Oberbefehlshaber um Schutz nachgesucht, der ihnen auch gewährt worden ist. Der „Libio", der nach Oran abgeht, wird auf dem Rückwege diese 52 Verurtheilte an Bord nehmen und hieher bringen, von wo sie sich, wie man glaubt, bald nach Frankreich einschiffen werden. Die andern Verbrecher werden, bis auf weitere Bestimmung der obern Behörde, in Mers-el-Kebir bleiben."

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. April. Die großen Bewegungen, welche fortwährend bei unserer im Felde befindlichen Armee stattfinden, stehen noch mit den Anordnungen in Verbindung, in Folge deren das Heer kürzlich in Divisionen und Brigaden abgetheilt worden ist. Die Armee scheint sich nun in Schlacht-Ordnung aufzustellen oder zu kantonniren, so daß die 1. Division den rechten und die 3. den linken Flügel bildet. Die Linie ist sehr ausgedehnt, erhält aber täglich noch Verstärkungen, und lehnt sich an die drei wichtigen Festungen Bergen op Zoom, Breda und Herzogenbusch, die in der ersten Fortifikations-Linie liegen. Nachdem die Militair-Linie mehr ausgedehnt worden, ist nun auch das Dorf Groß-Zundert, das früher außerhalb unserer Okkupations-Linie lag, von unseren Truppen, und zwar vom 1. Jäger-Bataillon, besetzt worden.

Brüssel den 20. April. Als der Oberst Borremans aus dem Verhör in einem Wagen fortfuhr, sah er sich bald von einer Volksmasse umringt, die ihm unter Geschrei und wiederholten Steinwürfen nachfolgte, wobei ein begleitender Gendarm, und, wie es heißt, auch der Oberst selbst, verwundet ward. Dieser richtete darauf später folgendes Schreiben an den Regenten: „Mein Herr Regent! Der von dem Volke gemachte Versuch, mich zu ermorden, bestimmt mich, zu erklären, daß ich mich außerhalb meines Gefängnisses dem Urtheilsspruche des hohen Gerichtshofes nicht stellen werde; nur in meinem Gefängniß werde ich mein früheres Betragen rechtfertigen; das Beispiel des unglücklichen Gaillards in Löwen, Voortmans in Gent und das Betragen der Menschen, die mich angefallen haben, macht meinen Entschluß unerschütterlich. Ich wage es, zu hoffen, mein Herr Regent, daß Sie meine Vorsicht billigen und demgemäße Befehle ertheilen werden."

Großbritannien.

London den 20. April. In den Times heißt es: „Es ist hier über Paris ein Gerücht eingelaufen, daß die Belgier die Absicht haben, ihre Krone dem Prinzen Leopold anzubieten, und daß eine aus Belgiern von hohem Range bestehende Deputation deshalb in einigen Tagen hier ankommen soll. Wir wissen nicht, ob dieses Gerücht bloß die Erneuerung eines früheren ist, müssen jedoch bemerken, daß es noch eines Umstandes erwähnt, von dem auch schon früher die Rede war, nämlich, daß sich der Prinz mit einer Tochter Ludwig-Philipp's vermählen werde. Wie es hieß, wurde diese Verbindung damals abgelehnt, — und was die Belgische Krone betrifft, so halten wir deren Besitz gerade nicht für sehr anlockend. Franz I. sagte einst, er und sein Bruder Karl V. bewürben sich um eine und dieselbe Geliebte — um die Deutsche Kaiser-Krone. Die dermalige Belgische Geliebte aber stehe in einem sehr üblen Rufe."

Im Hampshire-Telegraph heißt es: „Das Geschwader von Linienschiffen, das sich binnen kurzem in Spithead versammeln soll, wird nach Gibraltar segeln und sich dort wahrscheinlich mit Sir Pulteney Malcolm vereinigen, oder, wenn das nicht geschieht, sich nach Malta begeben und im Herbst nach England zurückkehren. Am letzten Sonnabend (den 16.) erhielten die „Ariadne" von 28, „Dispatch" von 18, der „Nautilus" von 10 und der „Savage" von 10 Kanonen Befehl, schleunigst in See zu gehen und die versiegelt mitgegebenen weiteren Verhaltungsbefehle auf der Höhe von Point-Lezard zu öffnen. Nach Einigen sind diese Schiffe nach Lissabon, Porto oder Cadix bestimmt, um die Brittischen Interessen in jenen Gegenden zu schützen; nach Anderen würden sie nach dem Norden segeln. Auch das Schiff „Acteon" von 26 Kanonen, angeblich nach dem Mittelländischen Meere bestimmt, legte vor einigen Tagen aus dem Hafen, um in kurzem mit der Kriegsschaluppe „Philomele" in See zu gehen."

Lord Anglesea wurde von seiner Reise im Innern täglich in Dublin zurück erwartet. Ein dortiges Blatt sagt, daß diese Reise mehr zur Aufrechthaltung der Ruhe in Irland beigetragen habe, als alle seit 50 Jahren in Kraft gesetzte Zwangs-Maaßregeln.

Vermischte Nachrichten.

Die neueste Königsberger Zeitung meldet aus Tilsit vom 22. April: „Aus dem Augustowschen hört man, daß die Insurgenten-Anführer v. Puschet und Schon mit ihren Haufen gänzlich geschlagen sind. General v. Fricken trieb eine Abtheilung von 6000 Mann vor sich her, die sich nach Kauen zu-

rückzog. Vor dem Memelstrome gelang es 4000 Mann, sich in die Wälder zu flüchten, die andern wurden eingeschlossen und hatten von der einen Seite den Strom und von der andern die Russischen Feuerschlünde, die mit Kartätschen in ganz kurzer Zeit den Haufen niederstreckten. Man glaubt, daß nicht 100 Mann am Leben geblieben sind."

Am 23. April erließ des Herzogs Wilhelm Durchlaucht zu Braunschweig ein Patent, worin er den Einwohnern des Herzogthums anzeigt, daß er in Uebereinstimmung mit dem Könige von England, seinem Oheim, von genanntem Tage an die Regierung des Landes definitiv antrete.

Welche treffliche Geographen die Franzosen seien, davon liefert der Messager des Chambres abermals einen sprechenden Beweis, der seinen Lesern in allem Ernste erzählt, daß die Truppen, welche Dänemark und Schweden (!!) als Deutsche Bundeskontingente zu stellen hätten, gegenwärtig in der Preußischen Provinz Sachsen zusammengezogen würden!

Am 20. April starb zu Halle der einst berühmte Romanschriftsteller August Lafontaine im 72sten Jahre seines Alters.

Stadt-Theater.

Dienstag den 3. Mai zum Benefiz für Hrn. Hensel: Heinrich der 4te vor Paris, oder: Der Schänkwirth als König; historisches Schauspiel in 5 Akten von Th. Hell.

Bekanntmachung.

Es soll das adeliche Gut Waitze (Wiejec) im Birnbaumer Kreise des Großherzogthums Posen, an dem Flusse Warthe, 2 Meilen von den Städten Schwerin, Birnbaum und Driesen belegen, ohne die Forsten, auf drei Jahre, von Johannis 1831 ab bis dahin 1834, unter den in unserer Registratur täglich zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, an den Meistbietenden in dem auf den

10ten Juni cur. Vormittags um 11 Uhr,

hier vor dem Deputirten Landgerichts-Rath v. d. Goltz angesetzten Termine öffentlich verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken vorladen, daß der Pächter eine Caution auf Höhe der halbjährigen Pacht bestellen, jeder Licitant aber 300 Rthlr. vor dem Gebot erlegen muß.

Meseritz den 18. April 1831.

Königl. Preußisches Landgericht.

Die Anfuhr verschiedener Baumaterialien für den hiesigen Festungsbau während dieses Jahres, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Die näheren Bedingungen sind im Fortifikations-Bureau am Kanonenplatz und im Bureau der Enceinte Winiary, in dem ehemaligen Müller Mosinskischen Hause bei dem Postenschreiber Greulich täglich einzusehen. Die bis zum 8ten Mai c. Abends versiegelt einzureichenden Submissionen sollen Montags den 9ten Mai c. Vormittags 9 Uhr in erstgedachtem Bureau in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten eröffnet, und alsdann mit den Mindestfordernden, wenn deren Gebote annehmlich erscheinen, förmliche Kontrakte abgeschlossen werden.

Posen den 28. April 1831.

Königliche Fortifikation.

Die Besitzer von Ziegeleien an der Warthe werden hierdurch aufgefordert, dem Unterzeichneten bis spätestens den 22sten Mai c. anzugeben, wie viel sie in diesem Jahre Ziegeln für den hiesigen Festungsbau fabriziren und zu welchem Preise sie dieselben am Ufer der Warthe bei ihren Ziegeleien abliefern können, da zur Bequemlichkeit der Ziegeleien nochmals der Versuch gemacht werden soll, die Anfuhr dieser Ziegeln nach Posen von Seiten der Fortifikation an Schiffer zu verdingen. In der bisherigen Lieferung von Ziegeln ans Ufer der Warthe bei Posen aus freier Hand, tritt hierdurch keine Aenderung ein.

Posen den 29. April 1831.

v. Prittwitz,
Ingenieur-Hauptmann und Festungs-Bau-Direktor.

Die Anfuhr von einigen Millionen Ziegeln, von mehreren zwischen Landsberg und Posen an der Warthe belegenen Ziegeleien, zum Festungsbau in Posen stromaufwärts, während des Laufes dieses Sommers, soll verdungen werden. Schiffer, die diesen Transport im Ganzen oder theilweise zu übernehmen geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Bedingungen, nach Verschiedenheit der Entfernungen, spätestens bis zum 22sten Mai c. an den Unterzeichneten portofrei einzusenden, worauf mit den Mindestfordernden das weiter Erforderliche verabredet, auch nach deren Wunsche förmliche Kontrakte abgeschlossen werden sollen.

Posen den 29. April 1831.

v. Prittwitz,
Ingenieur-Hauptmann und Festungs-Bau-Direktor.

Die Wannenbäder im Hôtel de Berlin sind am heutigen Tage eröffnet worden. Ein Bad kostet $7\frac{1}{2}$ sgr. Zwölf Billette, welche pränumerando zu bezahlen sind, kosten nur 2 Rthlr. 15 sgr. und müssen bis zum 30sten Oktober verbraucht werden.

Posen den 27. April 1831.

Kramarkiewicz.

Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, nichts für meine Rechnung, ohne schriftlichen Auftrag, zu verabreichen, da ich durchaus dafür nicht aufkommen werde.

Posen den 26. April 1831.

A. Nathan.